

Predigt zur Konfirmation 2011

Gnade sei mit euch und Friede.....

Liebe Gemeinde, liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden !

Als wir vor 11 Jahren von unserer ersten Pfarrstelle hierher nach Erlangen gezogen waren, fuhr ich im November mit den Kindern mit den Fahrrädern durch die Stadt, hier durch die Friedrichstrasse. Da kam uns ein Pelzmäntel (für die Norddeutschen unter den Gästen: ein nikolausähnlich verkleideter Mann) entgegen. Vincent, gerade vier, hielt sein Rad an, und der Gute beugte sich wohlwollend zu ihm herunter:

Na, möchtest du etwas aus meinem Sack ?

Kannst du auch ein Gedicht ?

Vincent reagierte ganz empört: Hey, du bist zu früh !

Jetzt ist Martinsumzug, und du kommst erst danach –

Und außerdem warte ich auf den Eiermann !

Du hast damals ganz konsequent nichts von dem Gesellen genommen, lieber Vincent, und einige andere Unklarheiten bezüglich der Reihenfolge und der Bedeutung kirchlicher Feste sind seitdem auch beseitigt – denn du hast ja wie Ihr wohl alle - in der Schule den Religionsunterricht besucht, warst zuvor in einem kirchlich geprägten Kindergarten, hast uns jederzeit fragen und beobachten können und nun warst du, eine intensive Zeit, Konfirmand, wart Ihr alle Konfirmanden.

Und wir haben über Ursprung und Chronologie und Sinn der kirchlichen Festtage gesprochen, aber das war nur ein ganz kleiner Teil unserer Samstagvormittage.

Am letzten Montag war Elternabend der neuen Konfirmanden, und ganz am Schluss fragte eine Mutter: Jetzt weiß ich wie alles abläuft und was wann sein wird – Aber sagen Sie doch noch ein paar Sätze: WARUM denn überhaupt Konfirmation ?

Ja, warum ? Das ist eine gute und berechtigte Frage.

Weil ich denke, es hat seine Berechtigung, einen gewissen Teil der Zeit mit kognitiven Dingen zu verbringen. Aber wichtiger war es mir, dass Ihr euch als Gruppe findet, dass Ihr euch kennen lernt, zusammen wachst, und dadurch neben Schule und Familie und Freunden noch eine Anlaufstelle habt, auf die Ihr euch freut, die Ihr gerne ansteuert

Und natürlich solltet Ihr merken, dass Ihr im Rahmen einer großen Gruppe zusammen kommt, nämlich im Rahmen der Gemeinde. Dazu dienen die Gottesdienstbesuche, und wichtig war dazu auch das Praktikum. Man sieht dann, dass so eine Kirchengemeinde ja aus ganz vielen Kreisen und Personen und Projekten besteht, und wenn ich allein daran denke, wie engagiert und ideenreich Ihr beim Kinderbibeltag, beim Krippenspiel oder in der Kinderbetreuung geholfen habt !

Ich finde, in der Konfirmandenzeit sollte man seine Gemeinde vor Ort kennen lernen, d.h. sich in ihr – auch im räumlichen Sinn ! – auskennen und zu Hause fühlen.

Und da wohlfühlen auch durch den Magen geht, gab es immer einen kleinen Imbiss....

Wichtig war es mir auch, euch zu zeigen, dass Kirche aber nicht nur sich selber vor Ort pflegt, sondern auch auf andere zugeht. Auf die, denen es nicht so gut geht – Wir waren deshalb in der Diakonie, das ist sozusagen der „Nächstenliebe-Profi“ unserer ev. Kirche, und haben die Kleiderkammer besichtigt. Der Dritte-Welt-Laden hat uns einen Vormittag lang beschäftigt

und unseren Blick für die Arbeitsbedingungen benachteiligter Menschen in den ärmsten Ländern geschärft. Unsere Samstage fanden ja in der Regel auch in unmittelbarer Nachbarschaft zum Dritte- Welt-Laden statt, und ich hoffe, Ihr habt gesehen, wie viele Menschen doch dort einkaufen.....

Warum denn überhaupt Konfirmation ?

Nicht zuletzt hoffe ich, dass Ihr dabei bleibt, bei Eurer Kirchengemeinde, dass Ihr uns nicht aus den Augen verliert, dass Ihr gelegentlich vorbei schaut in den Gottesdiensten, in der Jugendgruppe, dass Ihr für euch entdeckt, dass ehrenamtliches Engagement Spaß macht und einen persönlich bereichern kann: Dass Ihr nämlich auf kommende Freizeiten als Helfer mitfährt !

Und, liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, und das ist mir besonders wichtig:

Ich wünsche mir, dass der Glaube euch durch euer Leben begleitet !

Dass Ihr in Zeiten von Glück und Gesundheit, in Zeiten von gelingendem Leben, von Alltags ohne Stolpersteine manchmal innehaltet und Gott danken könnt für alles geschenkte Glück, dass Ihr wisst: Es ist ein Segen, zufrieden, sorgenfrei, leben zu dürfen.

Und ich wünsche euch von Herzen, dass Ihr in anderen Zeiten, wenn Ihr euch einmal unglücklich fühlt, unverstanden, wenn es euch gesundheitlich nicht so gut geht, wenn es familiär oder schulisch und später beruflich problematisch ist, dass Ihr dann wisst:

Gott ist bei mir in allem, was mir widerfährt. Er begleitet all meine Wege, Umwege, Sackgassen, unebenen Pfade.....Er hat mir bei meiner Taufe zugesagt, mir immer verbunden zu bleiben und bei meiner Konfirmation, damals in der Neustädter Kirche, 2011, habe ich dies noch einmal persönlich zugesagt bekommen.....

Ihr habt euch auch Konfirmandensprüche ausgesucht, die viel Vertrauen zeigen zu diesem Gott, der jeden Einzelnen von uns begleitet, um unsere Gedanken weiß, in unser Herz sieht; „Ein Mensch sieht, was vor Augen ist, der Herr aber sieht das Herz an“ haben mehrere von euch ausgewählt. Oder:

„Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege“.

Oder, auch sehr anschaulich, liebe Luisa:

„Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.“

Ja, das hat er; und was auch immer geschieht, er ist bei euch !

Er will sich unserer menschlichen Sorgen annehmen, wie es ein anderer Konfirmationsspruch (Armin) ausdrückt, er wacht über unseren Schlaf, liebe Sina: „Ich liege und schlafe ganz mit Frieden, denn allein du, Herr, hilfst mir, dass ich sicher wohne.“

Und: Getragen von dieser Zuversicht, liebe Gemeinde, liebe Konfirmanden, können wir als Christen unser Augenmerk auf den Nächsten lenken, und das findet sich auch in etlichen Konf.sprüchen:

Ich will dich segnen, und du sollst ein Segen sein (Leonhard) – Nun aber bleiben Glaube, Liebe, Hoffnung, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen - Ich bin der Weinstock, Ihr seid die Reben (Vincent) – Gott hat uns den Geist der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit gegeben...(Johanna, Timo).

Diese Besonnenheit, diese Ruhe braucht Ihr sicher auch so manches Mal, wenn es um den Umgang mit uns Erwachsenen geht.....?! Wir sind ja manchmal irgendwie anstrengend für

euch, wie in dem Pubertäts – Info - Buch „Wenn Eltern schwierig werden“ hinreichend beschrieben.

Ich wünsche euch diesen Geist, den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit, und seid versichert, auch wir Eltern haben in den zurückliegenden 13, 14, 15 Jahren aus ihm unser Zusammenleben zu gestalten versucht.

Vielleicht hat die Kraft nicht immer gereicht, vielleicht waren wir auch manches Mal ungeduldig statt besonnen, vielleicht gab es Jahre, die hatten wir uns auch anders vorgestellt - aber, liebe Konfirmanden, der Geist der Liebe war und ist immer das Fundament.

Und dies möchte ich euch gerne mitgeben, falls Ihr euch noch konzentrieren könnt:

Wenn das Fundament stimmt, wenn wir Menschen wissen, da gibt es einen Gott, der mich begleitet, da sind Menschen, die es gut mit mir meinen, auf die ich mich verlassen kann. Da sind Beziehungen, in denen ich verwurzelt bin und bleibe, dann kann es auch einmal stürmen, dann überstehe ich auch dürre Jahre ... So lesen wir es beim Propheten Jeremia, so hörten wir es in der Lesung vorhin – im Bild des Baumes:

„Gesegnet aber ist der, der sich auf den HERRN verlässt und dessen Zuversicht der HERR ist. Der ist wie ein Baum, am Wasser gepflanzt, der seine Wurzeln zum Bach hin streckt. Denn obgleich die Hitze kommt, fürchtet er sich doch nicht, sondern seine Blätter bleiben grün; und er sorgt sich nicht, wenn ein dürres Jahr kommt, sondern bringt ohne Aufhören Früchte.“

Mögt Ihr euch solchermaßen gesegnet, beschenkt fühlen, und dadurch auch anderen Menschen zum Segen werden!
(Zur Erinnerung bekommt Ihr nachher das Bild eines blühenden Baumes mit. Auf der Rückseite ist der Jeremiatext vermerkt.)

Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

(Kathrin Kaffenberger, Erlangen)